

Markus Mohr - Postfach 50 03 21 - 52087 Aachen

Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp
-Rathaus-
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
09. Okt. 2015

Markus Mohr

Mitglied im Rat der Stadt Aachen

Zeppelinstraße 67
52068 Aachen

T: 0241 435233-0
mohr.aachen@posteo.de
www.markus-mohr.info

Per E-Post an: oberbuergemeister@mail.aachen.de

09.10.2015

Anfrage: Gefährliche Einwanderung durch Neobiota ins heimische Ökosystem

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

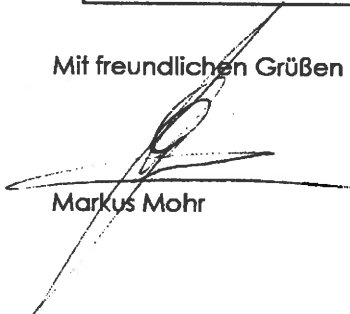
Einwanderung stellt auch in Ökosystemen eine große Gefahr dar. Nichtheimische Tier- (Neozoen) und Pflanzenarten (Neophyten) stellen die einheimischen Ökosysteme vor großen Problemen und gefährden Mensch und Natur.

Zu den problematischen und invasiven Neophyten gehören u. a. die Goldrute, das indische Springkraut, der japanische Staudenknöterich und der Riesen-Bärenklau. Diese Arten konnten sich in der Vergangenheit stark ausbreiten. Dabei kommt ihnen zugute, dass sie kaum Fressfeinde haben. Die meisten heimischen Insekten sind nicht an die neuen Pflanzen angepasst und verschmähen diese als Nahrungsquelle. Doch nicht nur Ökosysteme werden geschädigt, auch für den Menschen entstehen Gefahren. Der Saft des Riesen-Bärenklaus enthält Furanocumarine. Wenn die Pflanze beschädigt wird, dann dringt der Saft in die Haut ein. Anschließend werden durch Sonnenbestrahlung Reaktionen ausgelöst, die zu Verbrennungen zweiten und dritten Grades führen können. Neben den schwerwiegenden gesundheitlichen und ökologischen Folgen kommt es auch zu großen wirtschaftlichen Schäden. Einer aktuellen Schätzung zufolge liegen die Kosten für die Beseitigung der Schäden, die durch invasive Arten verursacht werden, allein in der EU zwischen 9,6 und 12,7 Milliarden Euro pro Jahr. Nach einer Studie des Umweltbundesamtes betragen die volkswirtschaftlichen Belastungen von 20 untersuchten gebietsfremden Arten im Jahr 2002 in Deutschland rund 167 Millionen Euro.

Ich bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Nichtheimische, gebietsfremde und invasive Neozoen und Neophyten gemäß § 40 BNatSchG sind in Aachen angesiedelt und zu welchen Problemen führen diese?
2. Hat die Stadtverwaltung ermittelt, wie weit der Riesen-Bärenklau und das indische Springkraut Flächen in Aachen erobert? Um welche Standorte geht es und wie viel Fläche ist betroffen?
3. Welche Maßnahmen ergreift die Verwaltung, um die Ausbreitung nichteinheimischer oder invasiver Arten gemäß § 40 BNatSchG zu verhindern?
4. Wie hoch waren die Personal- und Sachkosten der Bekämpfung nichteinheimischer oder invasiver Arten in den Jahren 2013 und 2014?
5. Inwieweit wird mit Naturschutzverbänden zusammengearbeitet?

Mit freundlichen Grüßen



Markus Mohr